

Vorwort

Der Band 87 (2008) des Jahrbuchs für Schlesische Kirchengeschichte enthält die Vorträge, die auf der Jahrestagung für Schlesische Kirchengeschichte in Breslau 2007 gehalten wurden. Diese Jahrestagung war gleichzeitig die 8. Tagung der deutschen Kirchengeschichtsvereine, die das Thema „Schweden und die deutschen Landeskirchen“ hatte. Auch wenn der Anlass der Tagung wegen ihrer für die evangelischen Kirche Schlesiens erheblichen Auswirkung die Altranstädter Konvention von 1707/09 war, so spielte diese doch für die anderen Landeskirchen kaum eine Rolle. Dagegen war der Eintritt des schwedischen Königs Gustav Adolf in den 30-jährigen Krieg im Jahre 1630 von ungleich größerer Bedeutung und betraf nahezu alle Landeskirchen. Die Mehrzahl der Referate behandelt daher die Rolle Schwedens im 17. Jahrhundert. Bedeutete sie für Landeskirchen wie Württemberg, Thüringen und Mecklenburg geradezu die Rettung des Protestantismus, so war sie andernorts wie in Franken nur von kurzer, kaum nennenswerter Bedeutung oder blieb in negativer Erinnerung wie in Mainz.

Der Tod Gustav Adolfs im Jahre 1632 gab 200 Jahre später den Anstoß zur Gründung des Gustav Adolf Werkes, dessen Ziel die Unterstützung von evangelischen Minderheiten in katholischen Ländern war, und die Tagung in Breslau, die 175 Jahre nach diesem Ereignis stattfand, nahm die Gelegenheit wahr, auch dieses, bis in die Gegenwart tätigen Werkes zu gedenken. Dass Gustav Adolfs Eintreten für die Protestanten im 21. Jahrhundert auch touristisch vermarktet wird, zeigt der Beitrag über die Gründung des „Förderverein Schloss Altranstädt“.

Damit auch unsere schlesischen Leser auf ihre Kosten kommen, wurden zwei Beiträge ergänzt, die nicht in Breslau zu hören waren. Der Vortrag von Landespfarrer i.R. Dr. Hans-Ulrich Minke über Landeshut, der auf dem 36. Landeshuter Heimattreffen am 21. September 2008 in Wolfenbüttel vorgetragen wurde, fügt sich dem Thema bestens ein und bildet ein Fallbeispiel für die Bedeutung von Altranstädt.

Der Beitrag von Christian-Erdmann Schott über Flucht, Vertreibung und Vertriebene geht auf ein Referat zurück, das auf der Tagung „Flucht und Vertreibung. Erinnern und Versöhnen“ der Evangelischen Akademie Baden vom 23. bis 25. November 2007 in Bad Herrenalb gehalten wurde.

Hier sei ergänzt, dass inzwischen zwei Publikationen zur Altranstädter Konvention erschienen sind, die den Leser über die historische Bedeutung

und das zeitgeschichtliche Umfeld sowie die Nachwirkung dieser Konvention in Schlesien informieren und sehr zu empfehlen sind. Es handelt sich um die Werke:

„Die Altranstädter Konvention von 1707. Beiträge zu ihrer Entstehungsgeschichte und zu ihrer Bedeutung für die konfessionelle Entwicklung in Schlesien“, im Auftrag der Stiftung Kulturwerk Schlesien hg. von Hans-Wolfgang Bergerhausen unter Mitwirkung von Ulrich Schmilewski (Beihefte zum Jahrbuch für Schlesische Kirchengeschichte 11), Bergstadtverlag Würzburg 2009, 146 S.

„1707 – 2007 Altranstädter Konvention. Ein Meilenstein religiöser Toleranz in Europa“, hg. vom Sächsischen Staatsarchiv in Kommission bei mdv Mitteldeutscher Verlag Halle/Saale 2008, 196 S. (Veröffentlichungen des Sächsischen Staatsarchivs Reihe A, Bd. 10).

Ein besonderer Dank gilt Herrn Sobieslaw Nowotny aus Schweidnitz, der wiederum die Übertragung der Zusammenfassungen ins Polnische besorgt hat.

Herrnhut, Dezember 2009

Dietrich Meyer